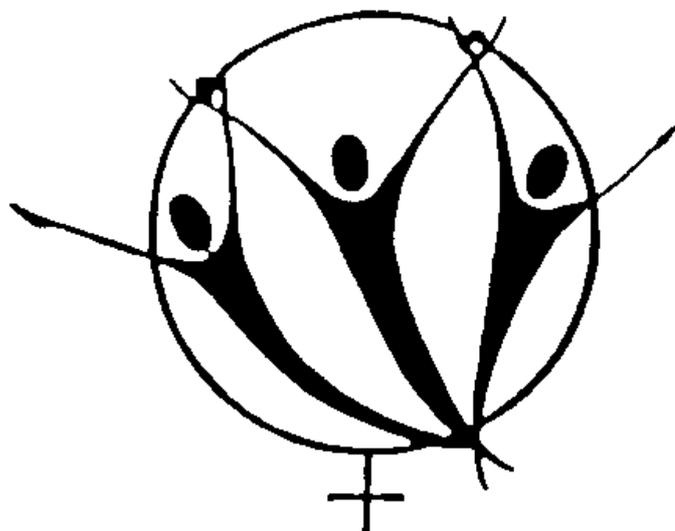


# R u n d b r i e f

---

**2/2009**



**Maria von Magdala  
Initiative Gleichberechtigung für  
Frauen in der Kirche e.V.  
[www.mariavonmagdala.de](http://www.mariavonmagdala.de)**

Es gibt nicht mehr Mann und Frau, denn ihr alle seid „eins“ in Christus Jesus  
(Gal 3,28)

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
0.1 Schwesternbrief .....	3
0.1.1 Brief an die Mitgliedsfrauen .....	5
<b>I. Tagungen</b>	
I.1 Bericht von der Mitgliederversammlung in Gemen .....	6
I.2 Gottesdienst in Gemen .....	7
I.3 Ankündigung der Frühjahrstagung 2010 .....	14
<b>II. Veranstaltungen</b>	
II.1 Herbsttagung 2009 in Frankfurt/M .....	14
II.1.1 Einladung .....	14
II.1.2 Tagesordnung .....	16
II.2 Termine vernetzter Organisationen .....	17
II.3 Zum Ökumenischen Kirchentag 2010 .....	17
<b>III. Forum</b>	
III.1 Abschied von Gertrud Tacke † .....	18
III.2 Ökumenischer Tanzgottesdienst .....	19
III.3 Rad-Pilger-Tour von Berlin bis München .....	20
III.4 Überprüfung amerikanischer Nonnen durch den Vatikan ...	22

**Anmeldeformulare zur Herbsttagung in Frankfurt/M auf der Rückseite.  
Bitte Termin 5. Okt. 2009 zur Anmeldung beachten.**

Diesem Rundbrief liegt die Dokumentation der Mitgliederversammlung bei.

#### **Impressum**

Herausgeberin: **Maria von Magdala**  
Initiative Gleichberechtigung für Frauen in der Kirche e.V.

Kontaktadresse: Dr. Irmgard Kampmann,  
Untere Heintzmannstr. 97 a, 44801 Bochum  
Tel. 0234-706225  
E-Mail: [biml.kampmann@t-online.de](mailto:biml.kampmann@t-online.de)  
Webadresse: [www.mariavonmagdala.de](http://www.mariavonmagdala.de)

Mitglied im Christinnenrat und in der Ökumenischen Initiative Kirche von unten

Konto: Volksbank Waltrop, BLZ 426 617 17, Nr. 25 35 500

Redaktion: Vorsitzende des Maria von Magdala e.V.

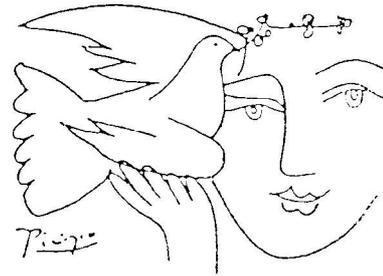
Layout: Annegret Laakmann, Flaesheimer Straße 269, 45721 Haltern

Unterzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin wieder.

Die Redaktion behält sich notwendige Kürzungen von Beiträgen und Briefen nach Rücksprache vor.

Liebe Leserinnen und Leser,

dies ist mein erster „Schwesternbrief“ als neue Sprecherin der Initiative Maria von Magdala e. V. Susanne Mandelkow hat 9 Jahre lang dieses Amt inne gehabt und den Verein „durch Dick und Dünn“ geführt mit Klugheit, Organisationstalent, Unverdrossenheit und Witz. Herzlichen Dank, Susanne, für deine Arbeit in dieser Zeit, die offenbare



und die hinter den Kulissen, und dafür, dass Du die neuen Sprecherinnen weiter unterstützen willst! Auch Ingrid Schilling und Brunhilde Vest, die viele Jahre Vorstandsarbeit geleistet haben, brauchten nun mehr Zeit für andere Aufgaben und stellten sich nicht mehr zur Wahl. So war es fraglich, ob wir noch weiter als Verein existieren könnten. Den Vereinsstatus aufzugeben und uns als Freundinnenkreis weiter zu treffen, erschien mir als schlechtere Alternative, denn die Vereinsstruktur erleichterte die Wahrnehmung unserer Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit und half dabei, den inneren Zusammenhalt in unserer Initiative zu stärken. So entschloss ich mich als einzige Frau aus dem bisherigen Vorstand, auf unserer Mitgliederversammlung am 25.4.09 in Borken-Gemen für das Amt der Sprecherin zu kandidieren, falls sich mindestens eine weitere Kandidatin fände und der Arbeitsaufwand für den Vorstand reduziert werden könnte. Beide Voraussetzungen wurden erfüllt. Dr. Rose Kaufmann stellte sich zur Wahl als stellvertretende Sprecherin und die Satzung wurde dahingehend geändert, dass in Zukunft nur noch alle drei Jahre eine Mitgliederversammlung stattfinden muss, und dass zwei Frauen im Vorstand genügen. Alle anwesenden Frauen waren bereit, Delegationen bei vernetzten Organisationen und andere Aufgaben zu übernehmen, so dass wir uns als neue Sprecherinnen gut unterstützt fühlen. Diese Bereitschaft habt Ihr in den Monaten seit meiner Wahl zur Sprecherin durch Eure Mitarbeit bewiesen und mir damit Mut gemacht für die kommende Zeit!

Seit 22 Jahren tritt unsere Initiative für die volle Gleichberechtigung der Frauen in der katholischen Kirche ein. Dieses Ziel erscheint in immer weitere Ferne gerückt. Die Kirchenleitung will an der patriarchalen Kirchenstruktur festhalten und bestätigt dies mit jeder neuen Entscheidung, ob es um die Versöhnung mit der ultrakonservativen Piusbruderschaft oder um die pauschale Verdächtigung engagierter Laien und amerikanischer Nonnen geht. Mittlerweile erscheint die Parole der Kirchenreform-Bewegung „Auftreten statt Austreten!“ keine vielversprechende Alternative mehr zu sein: Das eine ist so wirkungslos wie das andere.

Während unseres Jubiläumsjahres haben wir auf unsere persönlichen Wege in die Initiative Maria von Magdala und auf unseren gemeinsamen Weg zurückgeschaut und uns die gegenwärtige Lage bewusst gemacht: In Herzogenrath haben

wir nachgedacht über die Saat und die Schätze unseres Lebens, die uns durch die winterliche Zeit der Kirche tragen können. In Paderborn und in Rom haben wir demonstriert. Wir haben unsere Vision einer neuen Blüte der Kirche als geschwisterlicher Gemeinschaft in der Nachfolge Jesu zu Papier gebracht und öffentlich gemacht. In Münster haben wir uns mit Frauen im Amt der alt-katholischen und der evangelischen Kirche über Wege zur Geschlechtergerechtigkeit in den Kirchen ausgetauscht. Schließlich haben wir unserer Spielfreude Raum gegeben und in Waldbreitbach einen öffentlichen kabarettistischen „Abgesang an die Männerkirche“ angestimmt. Von unseren jüngsten Teilnehmerinnen, aber auch unseren Improvisationslehrerinnen haben wir gehört: „Ihr seid so starke, kreative Frauen, warum beschäftigt Ihr euch überhaupt noch mit der Männerkirche?“

Ja, in der Tat, warum?

Auf unserer letzten Herbsttagung in Bamberg haben wir uns vergewissert, dass Gott, die Bäckerin, genügend Brot für uns backt, das wir dankbar annehmen und weiterschenken können. Die „Fleischtöpfe Ägyptens“ in Form der Zuwendungen der offiziellen Kirche brauchen wir nicht mehr oder immer weniger.

Ich möchte mit euch, liebe Mitgliedsfrauen, und mit den vielen Frauen und Männern, mit denen wir solidarisch verbunden sind, weiter gehen auf diesem Weg durch die Wüste, mit Freude und Liebe, die sich jeden Tag erneuern, weil wir die Quelle in uns tragen.

Vielleicht erleben wir noch eine Umkehr der Hierarchen, vielleicht auch nicht. Wir wünschen ihnen die befreiende Umkehr, solange noch Zeit ist, segnen sie und ziehen weiter.

Die kommende theologisch-spirituelle Herbsttagung, die vom 6.-8. November 2009 in Frankfurt stattfinden wird, ist ein nächster Schritt. Sie trägt den Titel „Absichtslos weitergehen“. Bibelarbeit zu zwei Reich-Gottes-Gleichnissen, Impulse aus der mystischen Tradition, biographische Reflexion, Gespräche in kleinen Gruppen, kreatives Gestalten, Tanzen, Singen, Mahlhalten, Beten und Lachen werden uns gemeinsam weiter bringen. Herzliche Einladung dazu an alle Mitgliedsfrauen und Interessentinnen!

Wer sich eine Teilnahme zur Zeit nicht leisten kann, aber gerne kommen will, kann durch eine „Patin“ in der Initiative einen Zuschuss bekommen. Wenn Ihr aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht nach Frankfurt kommen könnt, schreibt uns einen Gruß, der auf der Tagung vorgelesen und beantwortet wird. Ich würde mich freuen, wenn wir alte Verbindungen untereinander stärken und neue knüpfen könnten!

Mit schwesterlichen Grüßen

*Dr. Ingrid Neumann*

Liebe Mitgliedsfrauen,

zu Beginn des Jahres war unklar, nachdem die bisherigen Vorstandsfrauen signalisiert hatten, nicht mehr für die Posten der Sprecherinnen kandidieren zu wollen, ob der Verein in seiner bisherigen Rechtsform fortbestehen kann.

Ich selbst bin erst im November letzten Jahres über den Internetauftritt zur Initiative Maria von Magdala gestoßen. Auf der Herbsttagung 2008 in Bamberg lernte ich die aktiven Mitglieds- und Vorstandsfrauen kennen, die Arbeitsweise und Zielsetzungen des Vereins.

So hat das Miterleben nur einer einzigen Tagung bereits genügt, um die Anfrage, ob ich für eine Sprecherinnenfunktion zur Verfügung stehe, spontan mit ja zu beantworten. Fasziniert hat mich in Bamberg der schwesterliche Umgang, die daraus erwachsende gemeinsame Spiritualität und nicht zuletzt der feministisch-theologische Diskurs.

Damit dies in der erlebten Weise fortgesetzt werden kann, habe ich die Funktion der stellvertretenden Vorstandsfrau übernommen.

Euch allen und mir wünsche ich (weiterhin) ähnliche Erfahrungen mit Maria von Magdala und verbleibe hoffentlich auf bald

mit schwesterlichen Grüßen

Dr. Rose Kaufmann  
stellvertretende Vorsitzende



Die neuen Vorstandsfrauen bei der Einführung ins Amt:

Dr. Rose Kaufmann  
Dr. Irmgard Kampmann  
(von links nach rechts)

Und die alten Vorstandsfrauen bei der Verabschiedung:

Dr. Irmgard Kampmann, Ingrid Schilling, Brunhilde Vest und Susanne Mandelkow



## I. Tagungen

### I.1 **Bericht von der Mitgliederversammlung vom 24.- 26.04.2009 in Borken-Gemen**



*Mit weit geöffnetem Tor:  
die Jugendburg Gemen*

Die Mitgliederversammlung 2009, die diesmal auf einer Wasserburg im münsterländischen Borken-Gemen stattfand, stand unter dem Eindruck, neue Weichenstellungen für die Initiative Maria von Magdala vornehmen zu müssen. Drei der Vorstandsfrauen hatten im Vorfeld signalisiert, nicht mehr für ihr Amt kandidieren zu wollen.

Auch wurde beklagt, dass die formale Vereinsführung, insbesondere jährliche Mitgliederversammlungen, zu mühsam sind und die aktiven Frauen von der eigentlichen inhaltlichen Arbeit für Maria von Magdala abhalten.

Wie würde es nun mit Maria von Magdala weitergehen? Sollte der Vereinsstatus beibehalten werden? Und wenn ja, aus welchem Grund? Oder wäre es sogar ausreichend und sinnvoll als Initiative fortzubestehen?

Diese Fragen wurden schon im Vorfeld aber insbesondere auch am Samstag, dem 25.04.2009, dem eigentlichen Sitzungstag der Mitgliederversammlung, ausgiebig diskutiert.

Erfreulicherweise hatten die drei ausscheidenden Sprecherinnen signalisiert, auch weiterhin aktiv für Maria von Magdala tätig sein zu wollen, auch wenn sie die formale Einbindung in einen Vorstandsposten nicht mehr wünschten. Es stand somit fest, dass es immer noch genügend Mitgliedsfrauen bei Maria von Magdala geben wird, die die Arbeit im Verein aktiv unterstützen wollen.

Auch war frau sich bezüglich der Zukunft von Maria von Magdala ziemlich schnell einig. Aus Gründen der äußeren Wahrnehmung, gerade in Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen Gruppen und aus steuerrechtlichen Aspekten, nämlich die Steuerbegünstigung bei Spenden für den Verein, entschieden sich die Mitglieder am Vereinsstatus festzuhalten.

Es musste also eine neue Vorsitzende gefunden werden. Erfreulicherweise stellten sich die langjährige Mitgliedsfrau Dr. Irmgard Kampmann, als Sprecherin, und das neu zum Verein gestoßene Mitglied Dr. Rose Kaufmann, als ihre Stellvertreterin, zur Wahl.

In zwei Wahlgängen wurden beide einstimmig in ihre Posten als Sprecherin bzw. Stellvertreterin von den zwölf anwesenden Mitgliedsfrauen gewählt. Die Freude darüber war bei allen Beteiligten sehr groß.

Vor der Wahl wurden einige Änderungen der bestehenden Satzung von den anwesenden Frauen beschlossen. Von nun an finden ordentliche Mitgliederversammlungen von Maria von Magdala nur noch alle drei Jahre statt, die Vorstands-

frauen wie die Kassenprüferinnen werden dort auf drei Jahre gewählt, nicht wie bisher auf zwei Jahre. Damit, so hofften die anwesenden Frauen, soll die formale Vereinsarbeit auf ein Minimum reduziert werden, um die so frei gewordenen Ressourcen für inhaltliche und spirituelle Arbeit zu nutzen.

Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung wird nun im Frühjahr 2012 stattfinden.

Neben der Wahl der Vorstandsfrauen wurden Bärbel Sinsbeck und Annegret Laakmann zu Kassenprüferinnen des Vereins gewählt.

Nach diesen Weichenstellungen am Vormittag der Sitzung stiegen die Mitgliedsfrauen am Nachmittag in die inhaltliche Vereinsarbeit ein, hierzu zählten insbesondere die Berichte und Überlegungen zu weiteren Zusammenarbeit bei anderen kirchlichen Gruppen insbesondere bei *Wir sind Kirche*, Aktion Lila Stola, WOW, IKVU, Netzwerk Diakonat und dem Christinnenrat.

Weitere Formalien wie die Neugestaltung der Homepage sowie die Archivierung unserer Akten und Schriftstücke bei dem Archiv der deutschen Frauenforschung in Kassel wurden beschlossen. Die Sitzung schloß gegen 21.00 Uhr und mündete in abendliche Spaziergänge und persönliche Gespräche.

Dr. Rose Kaufmann

## I.2 Einfach Gehen

### Gottesdienst

**Tanz:** Begegnungstanz als Friedensgruß zu Beginn

#### Eröffnung:

Wieder sind wir uns an diesem wunderschönen Frühlingswochenende begegnet – im Arbeiten, im Tanz, in Gesprächen, in der Gemeinschaft. Die Kraft dieser Begegnungen wird erstarren im gemeinsamen Beten, Singen, Tanzen und Mahl halten. Sie wird uns leiten durch die Gefahren der Wüste, des Dornwaldes, des Alltags, der Neuanfänge. Sie wird uns aufrichten, trösten, uns leben lassen.

Lasst uns Gottes Dienst erfahren!

**Lied:** Maria durch ein Dornwald ging



**Magnificat im zwanzigsten Jahrhundert** (Rezitation im Wechsel):

Eine:

Eurem Herrn  
Ihr Herren der Kirche  
Ihr Herren der Welt  
singe ich kein Lied.  
das Lob für euren Mann Gott  
allmächtig  
soll mich nicht länger ersticken

ich will meine Würde  
wurzelnd im Schoß der Liebe  
nicht als Hure verkaufen.  
ich will mein Heil  
nicht verschachern  
damit Ihr ungestört weiterregieren könnt  
und mich ans Verdienstkreuz hängt  
für den gewohnten Gehorsam

Eine:

die heilige Weisheit  
den zärtlichen Urgrund  
die Schöpferin Liebe  
die Quelle des Heils  
die ewige Kraft  
den heiligen Atem  
bete ich an

ich singe dem Leben  
das strömt, nicht mauert  
ich traue der Liebe  
die freigibt, nicht fesselt  
ich danke der Güte  
die aufbäumt, nicht kleinhält

Eine:

Du Heilige- Heiliger tust an mir  
was die Selbst-Herrlichen verhindern wollen:  
Du lässt mich *schöpferisch* leben  
alles, was Du mir gibst  
darf *voll kommen*  
werden

deshalb  
erschüttern mich Freude und Glück  
deshalb  
leuchtest Du in unsern Gesichtern

Eine:  
Du nimmst den Mächtigen die Masken ab  
und löst den stolzen Hofstaat auf  
die Unterdrückten atmen frei in Deiner Liebe  
und richten sich zu voller Würde auf  
Du pflanzt den Reichen Hunger ein  
den Hungernden teilst Du dich endlos mit  
in allen guten Gaben

Eine:  
Du Heiliger, Du Heilige  
vereinst in Dir die Ohnmacht mit der Macht  
umarmst verletzlich unsre Leiden, unsre Schuld  
schaffst schmerzvoll, überquellend Leben  
im Gebären

Eine:  
Du, jeden Namen sprengend und  
auf tausend Namen wartend  
erschließt uns sterblichen Menschen  
Dein Herz  
der Tod, ein Verwandler  
muss dienend uns leiten  
in die Vollendung der Liebe.

**Tanz:** Lob der Freude

### **Lesung und Auslegung:**

Alle Fähigkeiten kommen aus der einen Geistkraft.

Aus dem 1. Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth, Kap 12,4-11:

„<sup>4</sup>Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur die eine Geistkraft. <sup>5</sup>Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Kyrios. <sup>6</sup>Es gibt verschiedene Kräfte, aber nur den einen Gott: Sie bewirkt alles in allem. <sup>7</sup>Jeder Frau und jedem Mann aber wird die Offenbarung der Geistkraft geschenkt, damit sie anderen nützt. <sup>8</sup>Dem einen wird von der Geistkraft die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, der anderen durch die gleiche Geistkraft die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, <sup>9</sup>dem dritten in der gleichen Geistkraft Glaubensstärke, einer anderen – immer in der

einen Geistkraft – die Gabe, Krankheiten zu heilen, <sup>10</sup>einem anderen Wunderkräfte, einer anderen prophetisches Reden, einem anderen die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einer anderen verschiedene Arten von Zungenrede, einem anderen schließlich die Gabe, sie zu deuten. <sup>11</sup>Das alles bewirkt ein und dieselbe Geistkraft, sie teilt jedem und jeder die Gaben zu, wie sie will.”

Eine:

Paulus zeichnet ein ermutigendes Bild von dem Reichtum der Charismen, Begabungen und Talente. Er spricht den Christinnen und Christen und in Korinth diese Vielfalt zu und ermutigt sie. Diese Ermutigung brauchen auch wir. Zu unserem Neubeginn als Initiative wollen wir uns daher gegenseitig unsere Begabungen und Talente zusprechen.

Pause zur Besinnung. Wir formulieren die „Zusprüche“ frei. Sie sind hier sinn gemäß wiedergegeben.



zu Monika:

Du kannst gut Neues wahrnehmen und aufgreifen und anderen weitergeben. Du spürst Unrecht und lässt Dich herausfordern zur politischen Aktion.

zu Gertrud:

Du kannst sehr gut Gottesdienste feiern und gestalten, Du holst Trauernde da ab, wo sie stehen. Du hast viel Humor, der Leben und Lachen schenkt.



zu Gretel:

Du hast Standvermögen und Ausdauer als Frau der ersten Stunde, die nicht aufgegeben hat. Du kannst Diskrepanzen in Deiner ehrenamtlichen Arbeit für kirchliche Frauengruppen gut aus halten.

zu Christa:

Du hast die Fähigkeit, zu versöhnen und auszugleichen, Du kritisierst mit versöhntem Herzen. Du hast große liturgische und biblische Kompetenz.



zu Marlen:

Du kannst Tänze zu Gebeten machen, hast einen Sinn für die leiblich-geistliche Einheit, vermittelst die Freude an der Bewegung.

zu Irmgard:

Du bist eine tiefe Quelle des Wissens. Du kannst gut leiten, bist von großer Liebenswürdigkeit.

zu Ingrid:

Du bist eine Kämpferin, Du bist treu, Du gibst Anstöße und bist konsequent. Du stellst Deine Fähigkeiten zur Verfügung.



zu Rose:

Du bist mutig und spontan, Dein Wissen wird uns befruchten. Was Du sagst hat Gewicht und bringt uns voran.

zu Brunhilde: (die die Fotos gemacht hat)

Du hast rheinisches Temperament, Du bist souverän und freundlich, Du kannst gut organisieren, sortieren, klären und unterscheiden, Du kannst gut auf Menschen zugehen.

zu Annegret:

Du bist die Tausendsassa der Initiative, Du hast viele Kenntnisse und Verbindungen, Du kannst organisieren, verknüpfen und zusammenführen. Du bist treu und verlässlich und kannst handfest arbeiten.





zu Susanne:

Du hast sehr gutes Organisationstalent und bleibst im Chaos ruhig, Du hast eine große Offenheit, auf Leute zuzugehen und sie zu gewinnen. Du hast viel Mutterwitz und Schlagfertigkeit und entschärfst Situationen.

### **Fürbitten:**

Eine:

In allen Charismen und guten Gaben finden wir Dich, Gott. Wir gehen unseren Weg mit Dir, manchmal leicht und beschwingt, manchmal beladen und mühsam unsere Last tragend – durch Dornen hindurch. Dann brauchen wir besonders einander und Dich.

Deshalb bitten wir.

Die Fürbitten werden frei formuliert. Je nach Bitte antworten alle:

- Leuchte in unseren Gesichtern
- Lass uns schöpferisch leben
- Sei bei ... auf dem Weg.
- 

Eine:

Gott, wie eine gute Mutter willst Du uns umsorgen. Wir wollen das uns Mögliche dazu tun, einander beim Gehen zu befreiender Freude zu ermutigen. Darum bitten wir Dich heute und immer. Amen.

### **Mahlfeier**

Eine:

Wenn wir jetzt das Brot miteinander teilen, dann teilen wir damit, was uns aufbaut und Kraft gibt, was uns fordert und anfragt, tägliches Brot, das uns leben lässt. Wenn wir jetzt das Brot miteinander teilen, stärken wir uns für den Aufbruch, werden wir zu Weggefährtinnen.

Eine:

Wenn wir jetzt den Wein miteinander teilen, feiern wir das Leben, teilen wir die Freude an der Auferstehung Christi, werden wir zu österlichen Menschen.

Wenn wir Wein und Brot miteinander teilen, feiern wir den Dank für das Leben, begrüßen wir das Neue, das durch jede von uns in die Welt kommen will.

Eine:

Wir teilen Brot und Wein miteinander, wir schenken und werden beschenkt.

Brot und Wein werden gesegnet und mit einem Segensspruch weitergereicht. (z.B. Brot des Lebens, Wein der Freude)

### **Nach der Mahlfeier:**

Eine:

Wir feiern das Leben Jesu, das der Tod nicht vernichten konnte. Jesus hat die gekrümmte Frau aufgerichtet und ihr damit ihre Würde zurückgegeben. Als Tochter Abrahams gilt ihr die Verheißung des umfassenden Shaloms, des Reiches Gottes.

Jetzt erst kann sie sich ihrer Charismen bewusst werden. Jetzt erst kann sie sie zum Leuchten bringen. Jetzt ist sie Licht vom Licht.

Wir haben einander gesucht, sind einander begegnet, erkennen das neue Leben, das jede von uns in sich trägt, freuen uns über unsere Charismen.

Gestärkt können wir weitergehen.



### **Dank und Segen:**

Eine:

Wir danken Dir, dass wir hier zusammen sein konnten und aus unserer Begegnung gestärkt auseinander gehen in unseren Alltag. Wir nehmen Gottes Segen mit auf unseren Weg:

Möge dann und wann  
deine Seele aufleuchten im Festkleid der Freude

Möge dann und wann  
deine Last leicht werden  
und dein Schritt beschwingt  
wie im Tanz.

Möge dann und wann  
ein Lied aufsteigen  
vom Grunde deines Herzens,  
das Leben zu grüßen  
wie die Amsel den Morgen.

Möge dann und wann  
der Himmel  
über deine Schwelle treten.

**Tanz:** Einfach gehen

### **I.3 Frühjahrstagung 2010**

Der Termin für unsere Frühjahrstagung, die keine förmliche Mitgliederversammlung, sondern eine inhaltliche Tagung zu den Zielen und Aktionen von Maria von Magdala sein wird, steht nun fest.

Wir treffen uns im Frühjahr

**vom 09.- 11.04.2010 (weißer Sonntag)  
im Haus Magdalena, Königin Sophie-Straße 10, 53604 Bad Honnef  
(Tel. der Tagungsstätte: 02224/9500).**

Merkt euch diesen Termin schon mal vor. Über zahlreiche Anmeldungen freuen sich alle aktiven Mitgliedsfrauen von Maria von Magdala.

## **II. Veranstaltung**

### **II.1 Herbsttagung 2009 in Frankfurt am Main**

#### **II.1.1 Einladung zur Herbsttagung**

Liebe Frauen,

unsere diesjährige Herbsttagung findet

**vom 06.11. bis zum 08.11.2009**

im

**Haus der Jugend**

**Deutschherrnufer 12**

**60594 Frankfurt/M.**

**Tel. 069-61001511** statt.

Wir laden interessierte Frauen auch außerhalb unserer Initiative ganz herzlich dazu ein.

Die Tagungskosten finden Sie auf der Umschlagseite, verbunden mit der Anmeldekarte.

**Anmeldeschluss ist der 05.10.09.**

Auf Antrag kann ein Reisekostenzuschuss gewährt werden.

Bitte Handtücher für den persönlichen Gebrauch mitbringen.

Auf ein frohes Wiedersehen

*Marlen Schmidt-Flockert*

## **Wegbeschreibung:**

### **Anreise mit dem Auto**

#### **Von Norden**

Fahren Sie auf der Autobahn 5 (A5) bis zum Bad Homburger Kreuz. Nehmen Sie dort die Autobahn 661 (A661) Richtung Offenbach, fahren Sie bis zur Abfahrt Offenbach-Kaiserlei.

(Weiter siehe unten)

#### **Von Süden**

Fahren Sie am Frankfurter Kreuz auf die Autobahn 3 (A3) Richtung Würzburg bis Offenbacher Kreuz. Fahren Sie bis zum Offenbacher Kreuz. Wechseln Sie dort auf die Autobahn 661 (A661) Richtung Offenbach. Fahren Sie bis zur Abfahrt Offenbach-Kaiserlei. (Weiter siehe unten)

#### **Von Osten und Westen**

Fahren Sie auf der Autobahn 3 (A3) bis zum Offenbacher Kreuz. Wechseln Sie dort auf die Autobahn 661 (A661) Richtung Offenbach. Fahren Sie bis zur Abfahrt Offenbach-Kaiserlei.

#### **Ab Abfahrt Offenbach-Kaiserlei**

Verlassen Sie den Kreisverkehr Richtung Frankfurt-Sachsenhausen. Sie fahren nun ca. 3 km am Main entlang. Die Straße macht eine Linkskurve, nach ca. 500 m eine Rechtskurve. Wählen Sie bitte die rechte der beiden Linksabbiegespuren. Nach der nächsten Ampel (Straße: Deutschherrnufer) erreichen Sie auf der linken Seite nach ca. 100 m die Jugendherberge.

**Weiter geradeaus nach der nächsten Kreuzung links finden Sie das Parkhaus Walter-Kolb-Strasse. (Parkgebühr 15€/24 Std.) Da es kaum Parkmöglichkeiten in der Nähe der Jugendherberge gibt, empfehlen wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.**

#### **Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln**

Verlassen Sie den Hauptbahnhof durch den Hauptaussgang. Rechts vom Hauptaussgang finden Sie die Bushaltestellen. Nehmen Sie den Bus 46 Richtung „Mühlberg“. Dieser Bus fährt im 20-Minuten-Takt. Fahren Sie bis zur Haltestelle „Frankensteiner Platz.“. Von dort gehen Sie ca. 40 m zu Fuß zurück bis zum Eingang der Jugendherberge.

## **II.1.2 Programm der Herbsttagung: „Absichtslos weitergehen“**

### **Freitag, den 06.11.2009**

- 18.00 Uhr: Abendessen
- 19.00 Uhr: Begrüßung und Vorstellungsrunde
- 19.30 Uhr: Das Märchen von Liesel im Glück
- 20.30 Uhr: Ausklang mit Tanz und Gesprächen

### **Samstag, den 07.11.2009**

- 08.00 Uhr: Frühstück
- 09.00 Uhr: 20 Jahre Initiative Maria von Magdala – alles umsonst?  
Wir deuten unsere Situation:  
Gespräch über das Gleichnis vom Sämann (Lk 8)  
Auseinandersetzung mit einem ungewöhnlichen Reich-Gottes-Gleichnis im Thomasevangelium
- 10.30 Uhr: „Wirken ohne Warum, aus dem Eigenen heraus“  
Impulse von Marguerite Porete;  
Meister Eckhart und Angelus Silsius
- 11.00 Uhr: Was ist unser Eigenes? Mit welchen eigenen theologischen Gedanken und spirituellen Erfahrungen sind wir unterwegs?  
(Arbeit in kleinen Gruppen)
- 12.30 Uhr: Mittagessen, Mittagspause
- 15.00 Uhr: Gestaltung von bunten „Gebetsfahnen“  
mit unseren eigenen Gedanken über das Göttliche in unserem Leben, mit unseren Erfahrungen, Fragen und Wünschen.
- 16.30 Uhr: Vorstellen der Ergebnisse  
Gemeinsames Tanzen und Singen
- 18.00 Uhr: Abendessen
- 19.30 Uhr: Reflexion der Ergebnisse und Ideenwerkstatt für die nächsten Tagungen und Aktionen von MvM
- 20.15 Uhr: Gemütlicher Ausklang

### **Sonntag, den 08.11.2009**

- 08.00 Uhr: Frühstück
- 08.45 Uhr: Planung des Gottesdienstes im Plenum
- 09.45 Uhr: Vorbereitung des Gottesdienstes in Gruppen
- 11.15 Uhr: Gottesdienst
- 12.30 Uhr: Mittagessen
- 13.30 Uhr: Feedbackrunde und Abschied
- 14.00 Uhr: Ende der Tagung

## II.2 Termine vernetzter Organisationen

### 2009

23. – 25. Oktober 26. Bundesversammlung der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* in der Gemeinde St. Maximilian in München zum Thema: Ökumene ohne Hoffnung? ReferentInnen: Prof'in Johanna Haberer und Prof. Dr. Urs Baumann  
Infos: [laakmann@wir-sind-kirche.de](mailto:laakmann@wir-sind-kirche.de)

### 2010

26. – 28. März 27. Bundesversammlung der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* in der Jugendbildungsstätte Unterfranken in Würzburg-Heuchelhof zum Thema: Menschendienst ist Gottesdienst. Referent: Dr. Friedhelm Hengsbach SJ  
Infos: [laakmann@wir-sind-kirche.de](mailto:laakmann@wir-sind-kirche.de)

16. – 18. April Delegiertenversammlung der IKvu in Dortmund

08. – 12. Mai 3. Etappe der ökumenischen Pilger-Rad-Tour von Nürnberg bis München.

Infos: [laakmann@wir-sind-kirche.de](mailto:laakmann@wir-sind-kirche.de)

## II.3 Einladung zum 2. Ökumenischen Kirchentag 2010 in München

Liebe Mitgliedsfrauen, liebe Interessierte,  
es ist soweit, vom

**12. – 16.05.2010 (Himmelfahrt)  
findet der 2. Ökumenische Kirchentag  
in München**

statt. Wir als Verein Maria von Magdala e.V. nehmen daran teil, zwar nicht als einzelne Gruppe sondern in Kooperation mit dem Christinnenrat. Gemeinsam mit diesem werden wir einen Stand haben, wo wir uns, unsere Vereinsarbeit und Ziele des Vereins vorstellen werden.

Auch ist geplant, einen ökumenischen Gottesdienst mit vorzubereiten.

Außerdem wird es am Donnerstag, 13. Mai, um 14 Uhr im **Zentrum Frauen** die von uns in Kooperation mit der Aktion *Lila Stola* und Mitgliedsgruppen des Christinnenrates vorgeschlagene Veranstaltung „**Geh und verkündige – Nachfragen an den Platz von Frauen in den Kirchen**“ geben. Auch hierzu herzliche Einladung.

**Wenn Ihr Lust habt, helft bei der Standarbeit, kommt bei uns am Stand vorbei und noch besser, nehmt teil am ökumenischen Gottesdienst des Christinnenrates und an der Veranstaltung „Geh und verkündige“.**

## Forum

### III.1 Abschied von Gertrud Tacke

A Ω

#### Zum Tode unserer Mitbegründerin Gertrud Tacke

Die Frauen von betrauern den Tod rinnen der Initiative. am 12.5.2009 nach Allen, die sie ein Begriff. Wir und werden sie sehr Am 19.3.1988 zur Sprecherin der blieb dies bis zum Initiative durch die Aufbruchs und ten, erlebte die po-vieler Frauen auf die und vertrat Maria Öffentlichkeit. In Zusammenhang Artikel „Die ersten Story der Gruppe Maria von Magdala...“ hin, der zu unserem 15-jährigen Jubiläum (Rundbrief 2/2002) erschien.



„Maria von Magdala“ einer der Begründer Gertrud Tacke starb längerer Krankheit. kannten, ist Gertrud trauern sehr um sie vermissen. wurde Gertrud Tacke Initiative gewählt und 4.4.1992. Sie leitete die ersten Jahre des zahlreicher Aktivitäts- siven Reaktionen Anliegen der Initiative von Magdala in der diesem weisen wir auf ihren Jahre – aus der Her-

Nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand setzte sie sich weiter für die ökumenische Vernetzung der Initiative in der Dekade ein.

Ihrer Aufmerksamkeit verdankt es die Initiative, dass sie seit Gründung des Ökumenischen Christinnenrates Deutschland zuerst als Gast, dann als Vollmitglied ihre Ziele und Interessen in die Arbeit des Christinnenrates mit einbringen konnte. In den letzten Jahren blieben die Frauen der Initiative vor allem durch brieflichen Kontakt mit Gertrud Tacke in Verbindung, da ihre Krankheit eine Teilnahme an unseren Versammlungen unmöglich machte. Sehr freuten wir uns über ihre letzten Grüße zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung. Wir danken ihr für alles, was sie uns geschenkt hat, für ihre Menschlichkeit und für die Arbeit, die sie für die Initiative leistete. Wir werden sie nicht vergessen.

### III.2 Ökumenische Tanzgottesdienste in Mülheim

## Lobt Gott mit Trommeln und Tanz

Zweimal hatten wir uns getroffen, und einige Emails später warten wir ganz gespannt auf das, was bzw. wer kommt. Es ist Palmsonntag kurz nach 16 Uhr in der Krypta von Christ König in Mülheim. In der frei geräumten Mitte, die ein Stuhlkreis umgibt, liegen einige Gewänder, geschmückt mit Tüchern, Buchsbaum und einer Trommel. „Lobt Ihn mit Trommeln und Tanz“ aus dem Psalm 150 ist das Thema des Gottesdienstes. Die Gewänder weisen auf den Tagestext des Evangeliums hin: Sie breiteten ihre Obergewänder auf dem Weg (vor Jesus) aus.

Wir, das sind Ursula Harfst, ev. Pastorin, Pater Leo und ich haben gemeinsam den ersten ökumenischen Tanzgottesdienst in Mülheim vorbereitet.

Beim Warten auf die Kirchenbesucher wandern meine Gedanken in die Vergangenheit. Vor über 15 Jahren hatte ich in diesem Raum meine ersten Tanzanleitungen gemacht. Wie unsicher ich damals noch war. Heute gehört die Sicherheit, zur rechten Zeit den rechten Tanz oder die passende Bewegung parat zu haben zu meinem Handwerkszeug als Referentin für meditativen Tanz.

Inzwischen hat sich der Raum gefüllt, wir müssen den Stuhlkreis erweitern. Dann bekomme ich einen Schrecken, es kommen Menschen, die am Stock gehen. Es rührt mich an, dass sich gehbehinderte Menschen auf getanztes Gebet einlassen. In Gedanken gehe ich den Gottesdienstablauf durch und überlege, wie ich diese Menschen, die in meinen Vorüberlegungen nicht vorgekommen sind, gut integrieren kann. Es ist gut zu wissen, dass ich nicht alleine mein Tun verantworten muss, sondern dass hinter mir jemand ist, die mich leitet.



Es wurde ein bewegender, bewegter Gottesdienst gestaltet und getragen durch alle Anwesenden. Mit Worten, Tänzten und Ritualen jede/r für sich, gemeinsam oder im Austausch näherten wir uns der Frage: „Was bin ich bereit zu investieren, um Gott zu loben, Jesus würdig zu empfangen?“ Alle sind eingeladen, sich anders als in der bisher gewohnten Art in den G

Gemeindegottesdiensten der Botschaft Gottes zu öffnen und ihr zu begegnen. Zufrieden und reich beschenkt durch viele positive Rückmeldungen bin ich nach Hause gegangen.

Über 30 Personen waren zum ersten Gottesdienst gekommen. Mittlerweile hat es zwei weitere Termine mit ähnlichen Teilnehmendenzahlen gegeben, vorbereitet jedes Mal mit einem anders zusammengesetzten Vorbereitungsteam. Be-

sonders gefreut hat mich, dass die Menschen mit Stock auch wieder dabei waren.

So wie hier in Mülheim entstehen an verschiedenen Orten in Deutschland Tanzgottesdienste, initiiert von Mitgliedern der christlichen AG Tanz in Liturgie und Spiritualität mit ähnlich hohen Teilnehmendenzahlen. Das bestätigt meine Annahme, dass es einen Bedarf an Gottesdienstformen gibt, die den Menschen ganzheitlich ansprechen und sein Bedürfnis nach Spiritualität erfüllt.

Der nächste Tanzgottesdienst in Mülheim wird am Sonntag, 29.11.2009 um 17 Uhr in der Krypta von Christ König, Steiger Weg statt finden. Wer eine Wegbeschreibung braucht, mit vorbereiten oder mehr erfahren möchte, kann mich gerne anrufen oder mir eine Email schreiben.

Über die AG Tanz gibt es mehr Informationen unter:

[www.christliche-ag-tanz.org](http://www.christliche-ag-tanz.org)

*Bärbel Sinsbeck*

Tanztherapeutin

Tel: 0208-3 01 87 66

Mobil: 0174-9 76 21 18

[info@meditatIVES-tanzen.de](mailto:info@meditatIVES-tanzen.de)

### **III.3 Ökumenische Rad-Pilger-Tour der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche***

#### **„Wir bringen die ökumenische Hoffnung von Berlin nach München“**

Am Rande des 1. Ökumenischen Kirchentages 2003 in Berlin feierten die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche*, weitere Reformgruppen, die evangelische Gemeinde Gethsemane am Prenzlauer Berg und viele Gläubige zwei vielbeachtete Gottesdienste mit wechselseitiger Gastfreundschaft. Auch wenn es harte Strafmaßnahmen gegen die beiden beteiligten Priester gab, dieses zukunftsweisende ökumenische Zeichen der Gastfreundschaft ist theologisch möglich und pastoral notwendig. Es war uns wichtig, diese ökumenische Erfahrung von Berlin zum 2. Ökumenischen Kirchentag 2010 nach München zu bringen – und das auf dem Fahrrad, für eine Wallfahrt zu Fuß schien uns der Weg doch zu weit.

Mit einem feierlichen Pilgersegen in der Gethsemanekirche in Berlin-Prenzlauer Berg machten sich die Pilgerinnen und Pilger am Pfingstmontag 2009 auf den Weg der erste Etappe der Ökumenischen Pilger-Rad-Tour. Ihr Alter lag zwischen 11 und 72 Jahren. Das erste Ziel, Naumburg an der Saale, sollte mit fast 350 km in sechs Tagen „erfahren“ werden.

Sonne, Wolken und Regen begleiteten die radpilgernde Gruppe. Starker Gegenwind machte ihr an zwei Tagen heftig zu schaffen.

Spirituelle Morgenandachten, gemeinsame Mahlzeiten am Wegesrand, versteckte Dorfkirchen, das Erlebnis von Begegnungen und Gesprächen unterstützten das Zusammenwachsen und stärkten das Gemeinschaftsgefühl. So ließen sich selbst steile Anstiege fast mühelos überwinden und Natur erleben. Wer sieht im Alltag schon mal fast 20 Störche auf einer Wiese nach Nahrung suchen?

Traurige Dörfer wurden durchfahren, aber plötzlich lud ein wunderschöner sonniger Dorfplatz zum Verweilen ein.

Schade, niemand hatte bisher Gelegenheit, für ein Mittagspicknick einzukaufen. Doch unvermutet waren da ein gutes kräftiges Brot und Obst und Käse und Schokolade, der „Tisch“ war reichlich gedeckt – eine Brotvermehrungserfahrung.



Die zweite Etappe der Pilger-Rad-Tour führte aus dem wenig christlich geprägten Sachsen-Anhalt über Thüringen ins christliche Bayern. Sie begann am 6. Sept. 2009 am Endpunkt der ersten Etappe, Naumburg/Saale, und endete am 11. Sept. 2009 in Nürnberg.

Auch hier begleiteten und bestärkten uns spirituelle Erfahrungen und ökumenische Begegnungen. Zu Anfang ging es wieder bergauf und bergab der Saale entlang. Ihre stolzen Schlösser grüßten, ihre Wälder erfrischten uns. Den Thüringerwald durchquerten wir mit dem Zug und weiter ging es, vorbei an den Klöstern Vierzehnheiligen und Banz ins bischöfliche Bamberg.

Hier und da schlossen sich Mitglieder von Kirchengemeinden, die am Weg lagen, für eine Tagesstrecke an, wiesen uns auf örtliche Schönheiten hin und erzählten aus ihrem Gemeindeleben.

Glücklich – bis auf Annegret, die gleich am ersten Tag in den Straßenbahnschienen Jenas stürzte und den Rest der Tour im Begleitfahrzeug zurücklegte – kamen wir nach fast 300 km in Nürnberg an, wo die letzte Etappe am 8. Mai 2010 beginnt und uns am 12. Mai zum 2. Ökumenischen Kirchentag nach München führen wird.

Interessierte sind zum Mitradeln der letzten Etappe im Mai 2010 herzlich eingeladen.



Bericht und Infos:

*Annegret Laakmann*, Tel. 02364-5588

E-Mail: [laakmann@wir-sind-kirche.de](mailto:laakmann@wir-sind-kirche.de)

Internet: [www.wir-wind-kirche.de](http://www.wir-wind-kirche.de)

### **III.4. Überprüfung der amerikanischen Nonnen durch den Vatikan**

#### **„Der Vatikan hat Angst“**

Diesen Titel trägt ein Interview mit der Loretoschwester Maureen Fiedler, das von Barbara Jentsch geführt, von Jana Benz übersetzt und von der Zeitung Publik-Forum in der Nummer 16 des Jahres 2009 veröffentlicht wurde.

Im Interview wurde Maureen Fiedler gefragt, welches die Reaktionen der Orden und welches die Gründe der vom Präfekten der vatikanischen Ordenskongregation, Kard. Franc Rode, angeordneten Überprüfung seien. Die offizielle Begründung aus dem Vatikan ist die sinkende Zahl der Nonnen, der wahre Grund, befürchtet M. Fiedler, liege aber in „dem Bestreben, vatikanische Manpower über die amerikanischen Ordensfrauen zurückzugewinnen.“ Dementsprechend waren die Reaktionen, die bis zum Ausspruch „Das ist doch ein Witz!“ reichten.

Auf die Frage nach einem möglichen Defizit des Vatikans, antwortete Maureen Fiedler, dass viele Nonnen nicht mehr in formalen Kirchenstrukturen arbeiten, sie in der Gerechtigkeits- und Friedensarbeit tätig sind, sich um ökologisches Bewusstsein kümmern oder direkt mit den Armen arbeiten. Die Hierarchie habe wohl das Gefühl, nicht länger die Kontrolle zu haben, und in vielen Fällen habe sie sie auch nicht. Gott sei Dank. Einige Nonnen bemühten sich auch stark um Kirchenreformen, kämpften für die Priesterweihe der Frauen und für Schwulen- und Lesbenrechte. Es verstehe sich von selbst, dass der Vatikan über diese Aktivitäten nicht glücklich sei. Schließlich gäbe es Berichte, dass die Mehrheit der Nonnen keine Tracht trage und manche allein, zu zweit oder zu dritt leben. M. Fiedler fruchtet, die Überprüfung stelle den Versuch dar, die Nonnen in ihrer Arbeits- und Lebensweise einzuschränken. Damit könne der Vatikan aber nicht erfolgreich sein.

Nach dem Loyalitätseid gefragt, den der Vatikan auch den Orden abverlangen will, lehnt sie diesen als blinden Glauben an das Lehramt, als Forderung, den eigenen Intellekt, das eigene Urteil zu opfern und Rückfall in die alten Zeiten ab.

Ihr Schlusswort: „Diese Überprüfung zeigt damit unbeabsichtigt, an welchen Stellen der Vatikan sich besonders verwundbar fühlt: bei der Priesterweihe der Frauen, den Schwulen- und Lesbenrechten, beim Fortschritt in der Ökumene und den zwischenreligiösen Beziehungen.“

Maureen Fiedler wurde bekannt durch ihre Anti-Rassismus-Aktionen, den Kampf für Frauenrechte in den USA und durch ihre Radiosendung „Interfaith Voices“.

Das Interview ist im Wortlaut nachzulesen in der Ausgabe 16 2009, Seite 37, der Zeitung für kritische Christen, Publik-Forum, und im Internet unter [www.publik-forum.de/ausgabenarchiv/](http://www.publik-forum.de/ausgabenarchiv/) nach Anmeldung herunterzuladen.

Anmeldung zur Herbsttagung vom 06. – 08. November 2009

bitte nur schriftlich bis zum **05. 10. 2009** an Marlen Schmidt-Flockert, Schulstraße 14 b,  
46244 Bottrop, bei gleichzeitiger Überweisung des Teilnehmerinnenbeitrages

Name:....., Vorname:.....

Straße: ....., PLZ, Ort: .....

Tel.: .....

Hiermit melde ich mich zur Herbsttagung der Initiative Maria von Magdala  
vom 06. bis 08. November 2009 im Jugendgästehaus in Frankfurt an.

- Ich nehme teil von Freitag bis Sonntag und übernachte im Doppelzimmer  
(Kosten: 105,- €)
- Ich nehme teil von Freitag bis Sonntag und übernachte im Einzelzimmer  
(Kosten 115,- €)
- Ich beantrage Reisekostenzuschuss

Den Betrag von \_\_\_\_\_ € habe ich am \_\_\_\_\_ 2009 auf das Konto **Maria von Magdala,  
Kto. Nr. 25 35 500** bei der Volksbank Waltrop, **BLZ 426 617 17** überwiesen.

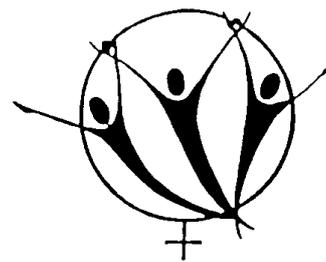
Mir ist bekannt, dass die Anmeldung verbindlich ist und bei Absage eine Ausfallgebühr be-  
rechnet wird.

Ort, Datum ..... Unterschrift .....

✂.....

### Ich bestelle:

- Ex. „Es gibt nicht mehr Mann und Frau ...“  
2., überarb. Auflage 1990 (1,50 € + Porto)
- Ex. „Keine Frau schweige in der Kirche“,  
1. Auflage 1993 (2,50 € + Porto)
- Ex. „Frauen Gestalten Kirche“  
1. Auflage 1997 (1,50 € + Porto)
- Ex. „Frauen Gestalten Kirche. Dokumentation  
des Festtages am 8.1.1997 in Münster“  
1. Auflage 1998 (1,- € + Porto)
- Ex. Kirchenblüte – Modell einer Kirche der  
Zukunft (2,- € + Porto)
- Ex. Buttons unserer Initiative
- Ex. Aufkleber unserer Initiative  
(je 0,50 € + Porto)
- Ex. Vortrag Prof'in Dr. Angela Berlis  
(je 1,50 € + Porto)



Ort, Datum ..... Unterschrift .....

Anmeldung (s. Rückseite)

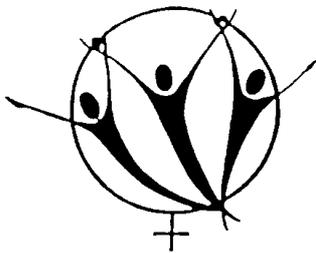
Absenderin:

---

---

---

bitte bis **05. 10. 2009**



**An die**

**Initiative Maria von Magdala e.V.**

**c/o Marlen Schmidt-Flockert**

**Schulstr. 14 b**

**46244 Bottrop**

✂.....

Bestellung von Schriften, Buttons und/oder  
Aufklebern (s. Rückseite)

Absenderin/Absender:

---

---

---

**Annegret Laakmann**

**Flaesheimer Str. 269**

**45721 Haltern**